

Drei Fragen

„Wichtig ist, dass jetzt alle in die Richtung denken, die abgestimmt wurde“

Andreas Huber ist der Rektor der Graserschule. ***Er hätte sich ein anderes Abstimmungsergebnis gewünscht, sagt er am Sonntagabend, nachdem das vorläufige amtliche Endergebnis des Bürgerentscheids feststeht.***

Herr Huber, was sagen Sie denn zu dem Ergebnis?

Andreas Huber: Zuerst einmal gratuliere ich der Initiative, dass sie ihr Ziel erreicht hat. Und ich freue mich, dass eine Entscheidung getroffen wurde. ***Auch wenn es nicht die Entscheidung ist, die ich mir erhofft hatte.*** Allerdings ist es im Endeffekt das Ergebnis, das ich erwartet hatte. Denn es gab viele Gespräche im Vorfeld, aus denen ich Bauchgefühl bei der Entscheidung herausgehört habe. Weniger Sachargumente. Was jetzt aus meiner Sicht wichtig ist: Dass alle in die Richtung denken, die abgestimmt wurde. Dass es keine unterschiedlichen Strömungen mehr gibt, sondern ein Ziel, nämlich in Richtung der Sanierung der Schule.

Was muss jetzt passieren, dass es weitergeht für die Graserschule?

Huber: Ich hoffe, dass jetzt ganz schnell Gespräche geführt werden. Gespräche, an denen die Stadt Bayreuth, die Schulleitung, die Lehrer und die Mitglieder des Elternbeirats teilnehmen können. Denn derartige Gespräche sind bislang kaum geführt worden. Dann müssen ganz schnell Pläne auf den Tisch kommen, anhand derer man etwas entwickeln kann. Dazu gehört, dass man bei der Begrünung etwas machen kann, dass man beispielsweise das Dachgeschoss der Schule mit einbeziehen kann in die Planungen.

Gehen Sie davon aus, dass man bei der Sanierung das gleiche Ergebnis, die gleiche Qualität schaffen kann, wie man es bei einem Neubau hätte erreichen können?

Huber: ***Das ist tatsächlich eine schwierige Frage. Ich denke aber, dass man eine sehr hohe Qualität erreichen kann, wenn man entsprechend viel Geld in die Hand nimmt. Und wenn man das, was man anpacken will, richtig macht. Dazu gehört, dass es die Möglichkeit gibt, eine Aula anzubauen, eine Mensa. Dazu gehört natürlich auch, dass man den Pausenhof in Richtung Parkplatz erweitert. Dass man den Schallschutz verbessert im Vergleich zu dem, was bislang gemacht wurde.***

Bestimmte Dinge aber werden sicher im Altbau nicht gehen. Etwa die Abkehr vom System der langen Flure, von denen die Klassenzimmer abgehen. Wir können auch keine offenen Lernzonen schaffen, in denen sich alle begegnen können, weil wir aufgrund der Feuerschutzbestimmungen genau genommen ja nicht einmal Schultische vor den Klassenzimmern in die Flure stellen dürften. Das wird im Vergleich zu einem Neubau sicher schwieriger.

Das Gespräch führte Eric Waha